

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 28 (1934)
Heft: 4

Vereinsnachrichten: Eine neue Bitte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bedarf bei gewöhnlichen Menschen und Christenmenschen keiner weiteren Begründung. Wohl aber bei dem sich „theologisch besinnenden“ Pfarrergeschlecht dieser Zeit. Man lese, was für wunderliche Verrenkungen einer dafür anstellt und wer dann Lust und Begabung hat, eine Satire zu schreiben (z. B. über eine ähnlich theologische Rechtfertigung des Mittagessens oder Spazierengehens) der tue es. Im übrigen nichts für ungut!

„Die kirchliche Bezirkssynode der Aemter Interlaken und Oberhasli versammelte sich in der Kirche zu Brienz unterm Vorsitz ihres Prääsidenten, Nationalrat Balmer in Grindelwald. Nach einer Ansprache von Pfarrer *Christen* (Ringgenberg) hielt Pfarrer X einen Vortrag über das Thema:

„*Bergbauernnot und Kirche*“.

Dem Vortrag lagen folgende Thesen zugrunde:

1. Die Kirche hat sich zu der Bergbauernnot nicht als Trägerin einer Kultur- oder Wirtschaftsaufgabe, sondern als der Ort, wo gehört wird auf Gott, dem die ganze Erde zu eigen ist, zu stellen und hat von hier aus Entscheidendes zu sagen.
2. Die Bergbauernnot als Teilgebiet der allgemeinen Wirtschaftsnot und Krise ist das Ergebnis der Verweltlichung des ganzen, von Gott geschaffenen Lebenskreises (Säkularisierung, Eigengesetzlichkeit der verschiedenen Lebensgebiete, fortschreitendes Sich-selbst-Aufgeben der Landeskirche usw.).
3. Gott hält an seiner Schöpfung trotz all ihrer Verworfenheit fest. Unter dieser Gnade stehend, sind wir der Not der Bergbauern gegenüber zur Hilfe verantwortlich und verpflichtet. Die Kirche hat, auf Gott hörend, mahnend, aufrufend, mitwirkend sich aller Besinnung und allen Rettungsversuchen, wie sie sich bei den Bergbauern regen, gegenüber zu verhalten (Bäuerliche Notgemeinschaft, Jungbauern, Raiffeisen usw.) mit der Hauptaufgabe der Verkündigung, in allem aber den Willen und die Ehre Gottes wollend.“

Eine neue Bitte.

Eine junge deutsche Dame jüdischer Abkunft, die völlig mittellos geworden in der Schweiz weilt und nicht nach Deutschland zurückkehren kann, sollte für einige Zeit Gelegenheit zur körperlichen und seelischen Erholung haben. Wer wäre wohl in der Lage, für, sagen wir: vier bis fünf Wochen, diesen Liebedienst zu üben?

Auskunft erteilen gerne *Klara und Leonhard Ragaz*, Gartenhofstr. 7, Zürich 4.

Dank.

Unser Aufruf um Beiträge an die Druck- und Versandkosten der Flugschrift Gerber gegen das *Ordnungsgesetz* ist so erfreulich beantwortet worden, daß nur noch ein kleines Defizit zu decken übrig bleibt. Wir schließen daher die Sammlung ab mit einem herzlichen Dank für alle tatkräftige Unterstützung, sei es durch Geldgaben, sei es durch andere Mithilfe. Von einer detaillierten Verdankungsliste sehen wir ab.

Für die *Flüchtlingshilfe* sind uns seit Februar folgende Gaben übermittelt worden:

Von E. F. in Sch. 10.—; O. in Sch. 100.—; Ungen. in T. 10.—; Suppentag Albisbrunn 25.—; S. Z. in Z. 5.—; K.-Sch. in Z. 30.—; L. G. in L. 20.—; Ungen. Z. für Wien 100.—; A. B. in B. 50.—; v. S. in B. 20.—; v. S. in B. für Wien 20.—; L. R. in Z. 100.—; Suppentag, Kinderheim Herrliberg 40.—; Pfr. L. in S. 20.—; E. M. in Z. 10.—; L. R. in Z. für Wien 100.—; M. C. in G. 20.—; A. H. in G. 5.—; E. N. in C. 50.—; A. W. in B. 25.—; Fr. W. in Fr. 50.—; J. in Z. für Wien 10.—; durch A. M. von Ungen. 10.—; von A. R. L. 50.—; von den Ortsgruppen der I. F. F. F. zum 30. 3. 34 Fr. 250.—. Total 1130 Franken.

Für die *Verbreitung der Andachten* aus den „Neuen Wegen“ gingen uns zu: von M. M. in G. 20.—; von Ungen. 50.—.

Mit herzlichem Dank

L. und C. Ragaz.